

April 1960



Tshipang und Ullenboom die beiden „Elemente“ der Vertrags-Elf.



110 JAHRE
LEIBESÜBUNGEN



**Auf welchen Sport auch einer schwört,
wir haben alles, was dazu gehört.**



DUISBURG-BEEK-, ECKE MÜNZSTRASSE

Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.

als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1960

April

Ausgabe 1

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg – Telefon: 7 05 67 Duisburg. – Postscheckkonto: 1462
Essen – Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion
Schriftleitung: Paul Grandjean – Druck: Otto Hecker, Mülheimer Str. 142

Wir betreiben: Faustball, Fußball, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Leichtathletik,
Frauensport, Basketball, Fechten, Gymnastik, Kinderturnen, Turnen, Kanu, Segeln

DIE HAUPTARBEIT BEGINNT ERST

Geistige Unruhe / Echte Zielbezogenheit / Harmonische Jahreshauptversammlung

GEORG GEILENBERG WEITERHIN VORSITZENDER

Seit Jahren ist kaum eine Jahreshauptversammlung mit größerer Aufmerksamkeit erwartet worden als die jüngste, die Schorsch Geilenberg als 111. im Dasein unserer Vereinsfamilie bezeichnete. Dieses Einhundertundelf löste ein heiterbeschwingtes Echo aus; es wurde zuerst von wenigen, dann vollinhaltlich von allen verstanden. Das Medium des geschliffenen Wortes wirkte und führte zur Besinnung: Denn, es war in der Tat ein tolles Vereinsjahr, angefüllt mit Vergessenheit, Maßlosigkeit, Mangel an Gemeinschaftssinn und voller Gefahr die Einheit zu zersplittern. – Kühl und wach beobachtend, zuweilen im Sattel applaudierten Humors, lenkte und referierte Schorsch Geilenberg das Geschehen. Schorsch war in großer Form; wie sich mehrfach ergab. Sein in echter Zielbezogenheit vorgetragener Rechenschaftsbericht und Appell an Tradition und Vernunft, trugen ihm eine vollkommene Vertrauenskundgebung und einstimmige Wiederwahl auf die Dauer von zwei Jahren ein.

Wer den Dieb leugnet, veranlaßt ihn nicht zu verschwinden! Dieses unausgesprochene, aber häufig anvisierte Wahrwort reinigte die Atmosphäre und ließ uns eine außerordentlich harmonische Jahreshauptversammlung erleben. Die Zukunft des Sportes gedeihe nur in einer Welt des Friedens, der Harmonie und des Geistes und müsse geleistet werden von einem Stab idealerfüllter Mitarbeiter nach dem Vorbild, wie es Werner Böhle und seine Kanuten seit Jahren immer wieder bietet. Das koste zwar Opfer an Zeit und Gut, geschehe aber un-

eigennützig in dem Bewußtsein, seines hohen volkspolitischen Wertes. Das mildere die Bitterkeit der großen Opfer und führe schließlich zu der Genugtuung, der Jugend Vorbild im besten Sinne zu sein. Dieses Vorbild sei landweit bekannt und immer wieder von Bürgerschaft, Vereinen und Körperschaft belobigt worden. Es habe schließlich auch durch die Verleihung des wirklich selten verliehenen Silberlorbeerblattes an den Verein Ausdruck gefunden. In diese Auszeichnung dürfe aber auch einbezogen werden, Einstellung und Wirken

des Gesamtvereins, das selbstlose Schaffen aller Abteilungen, deren Tätigkeit und Erfolge die Hauptversammlung spontan feierte.

„Dennoch“, so führte Geilenberg bei seinem Querschnitt durch die Abteilungen weiter aus, „beginne die Hauptarbeit erst wieder, resp. müsse erst wieder begonnen werden. Die in der Natur des Leistungsstrebens bedingte Wechselseitigkeit der Erfolge, wie sie durch die Leichtathleten, Handballspieler und Fußballspieler oder Turner geschichtskundig seien, dürfe nicht ein anderes zeitbedingtes, und im Endeffekt wichtigeres Problem ausseracht lassen: Die kraftvolle Einschaltung der Leibesübung in das Problem der Freizeitgestaltung. Dieser Aufgabe zu dienen sei Verpflichtung.“ Wie das geschehen kann und soll, wolle er in einer der nächsten Ausgaben unserer Vereinszeitung allen Mitgliedern näher bringen.

„Wer die Zeitwende im Aufgabenkreis aller Turn- und Sportvereine nicht erkenne, könne auch aus der Breite nicht mehr zu einer Spitze kommen und noch viel weniger die Jugend in überfachlicher, also geistiger Hinsicht betreuen und lenken. Es müsse darum die Bestellung eines Hauptjugendwartes auf dieser Basis das erste Anliegen aller Mitglieder sein“.

Dieses Ehrenamt zu übernehmen, erklärte sich, unter einmütiger Zustimmung der Versammlung, Hermann Grehl bereit.

Dem Dank an alle Mitarbeiter in Vorstand, Hauptausschuß und den Abteilungen, folgte einstimmige Entlastung des Gesamtvorstandes und die Wahl der turnusmässig ausscheidenden Vorstands- und Hauptausschußmitglieder.

Hans AhoIt leitete, wie immer, zügig, geschickt und schnell, Entlastung und die Wahl des Vorsitzenden. „Es dürfe“, so führte er aus, „aus den stadtseitigen Zuwendungen in Höhe von 3 000 und 8 000 DM sowie der Bereitstellung einer Bücherei für die Vereinsjugend, die erfreuliche Folgerung der Wertschätzung unserer bisherigen Arbeit gezogen werden. Er dürfe darüber hinaus aus seiner



„Hattest du unter der Heizung Eier versteckt, Lulsee?“

persönlichen Sicht und Mitarbeit in vielen kommunalen sowie maßgebenden sportlichen Körperschaften, sagen, welche hohe Anerkennung 48/99 im westdeutschen Raum und darüber hinaus immer wieder gezollt werde. Dies deshalb, weil es 48/99 nicht nur um das Spiel gehe, sondern um den ganzen Menschen. Es gebe andere Dinge als das übermächtig gewordene Leistungsprinzip; es gebe Dinge im Leben, die sich nicht bezahlen lassen: Der Idealismus auf dessen Boden allein die junge Pflanze Freizeitgestaltung gedeihen könne“.

Der Bericht der Kassenprüfer, den Heinz Pleuger erstattete, belobigte die korrekte wirtschaftliche Geschäftsführung und stellte insbesondere heraus, daß Vorstand und Ausschüsse nicht einen Pfennig an Spesen für sich beansprucht haben und (entgegen mancher Auffassung) ebensowenig der Vertragsspieler-Abteilung auch nur die allergeringste Zuwendung gemacht worden sei, und sich aus eigenen Mitteln finanziere. Das war zu sagen notwendig und wurde außerordentlich beifällig aufgenommen.

Der Haushaltsvoranschlag für 1960 bewegt in Ein- und Ausnahmen rd. 55 000,— DM. Das ist ein Betrag der weit unter dem des Vorjahres liegt und ahnen läßt, daß es wiederum einer Unterstützung durch unsere Gönner bedarf, um alle Vorhaben durchführen zu können, wie es das kommende Kinderfest, im Sommer oder Herbst, oder die in den nächsten Tagen beginnenden baulichen Erweiterungen der Umkleieräume auf dem Platz, die umfassenden Verbesserungen sowie Erweiterungen der hygienischen Anlagen und die ebenfalls in Angriff genommene Freiluftanlage für die Turner innerhalb der Fugmann-Kampfbahn darstellen.

Als neue Abteilung trat der Duisburger Badminton Club in unseren Verein ein. Leiter ist Dr. Rupperecht, der bisherige Vorsitzende des DBC, die sich als Vereinsgemeinschaft auflöste und dessen Mitglieder sich dann ausnahmelos uns anschlossen. Sie wurden herzlich willkommen geheißen.

Die gleiche Einmütigkeit die den Wahlakt auszeichnete, kennzeichnete auch die Zustimmung zu den vorliegenden Satzungsänderungen und Anträgen. — Entsprechend den Satzungsänderungen wurde ein 4. Vorsitzender neu gewählt und ebenfalls der dritte Vorsitzende, da Karl Becker aus Gesundheitsrücksichten zurücktrat. (Das Ergebnis der Wahlen neben stehend). Imponierend war die spontane Herzlichkeit die die Ernennung von Johann Heinrich Stocks und Karl Becker zu Ehrenmitgliedern begleitete. Karl Becker geht dem Vorstand jedoch nicht verloren, da ihm Sitz und Stimme im Vorstand zuerkannt wurde.

Nicht weniger eindrucksvoll verlief die Treue-Ehrung. Mit der Silbernadel für 25 jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet Heinrich Baumann, Herbert Baumann, Heinrich Brinkmann, Hans Frochte, Heinz Geiling, Werner Henning, Henny Hussmanns, Ruth Koglin, Karl Ibold, Erwin Vörgang, Addy Weber. — Die Goldnadel (50 jährige Mitgliedschaft) erhielten: Gustav Andriessen, Heinrich Berns und Rudolf Jungeblodt.

Unsere Meister

Europa-Meister: im Kanu-Vierer (10000 m) mit Scheuer, Kleine, Lietz, Hell.

Deutsche Meister: im Kanu-Segeln (zum 3. Mal hintereinander) Fritz Schmidt. — Im Kanu-Vierer (1000 m) mit Scheuer, Kleine, Lietz, Hell. — Im Kanu-Vierer (10000 m) mit Kleine, Siewert, Hell, Sander.

Westdeutsche Meister: im Einer-Kanadier (1000 m): Lewe. — Im Kanu-Vierer (1000 und 10000 m) mit Scheuer, Kleine, Lietz, Hell bzw. Siewert. — Im Kanu-Zweier (1000 und 10000 m) mit Scheuer, Lietz.

Fußball-Amateurmeister 58/59; Damen-Hockeymeister 59/60; Leichtathletik: 800 m-Lauf durch Hans Klinkenberg.

Niederrhein-Meister: Leichtathletik: Hochsprung durch Inge Geurtz. — Weitsprung durch Willi Overmann. **Deutsche Juniorenmeisterin:** Fechter-Friesenkampf durch Ute Steinfors.

*

Im Olympia-Lehrgang (Aug. 1959) der Deutschen Sportjugend erwarben Wolfgang Oppenhäuser und Jürgen Schäps (beide Leichtathl.-Abteilung) die Teilnahmeberechtigung für die Freifahrt nach Rom zu den Olympischen Spielen 1960.

a) Geschäftsführender Vorstand:

Ehrenvorsitzender	Hans Momm	Fuldastraße 30	2 04 61
Ehrenmitglied	Karl Becker	Fuldastraße 32	2 08 47
1. Vorsitzender	Georg Gailenberg	Tilsiter Ufer 3	7 19 91
2. Vorsitzender	Rudolf Schröder	Falkstraße 121	3 00 23
3. Vorsitzender	Walter Kellermann	Am Freischütz 18	3 29 55
4. Vorsitzender	Paul Geuer	Fliederstraße 170	7 01 80
1. Schriftführer	Karl Herzberg	Grabenstraße 204	2 07 51
2. Schriftführer	Paul Küpper	Tilsiter Ufer 7	7 21 36
Sozialwart	Fritz Risse	Tilsiter Ufer 5	7 19 91
1. Kassenwart	Fritz Risse	Tilsiter Ufer 5	7 19 91
2. Kassenwart	Werner Böhle	Tilsiter Ufer 5	7 19 91
1. Platzwart	Heinrich Heuser	Friedrich-Alfred-Str. 15	7 19 91
2. Platzwart	Heinrich Derksen	Königsberger Allee 55	3 20 40
Jugendwart	Hermann Grehl	Tulpenstraße 6	3 69 90
Pressewart	Paul Grandjean	Neue Fruchtstraße 13.	2 49 41/33
Festwart	Willi Geeven	Springwall 8	

b) Abteilungs-Vertreter:

Badminton	Dr. Egon Rupprecht	Meiderich, Am Bahnhof 20	4 22 18
Basketball	Peter Boden	Düsseldorfer Straße 131	2 07 29
Fechten	Hans Wolff	Sonnenwall 67	2 07 54
Fußball	Walter Kellermann	Am Freischütz 18	3 29 55
	Heinrich Derksen	Königsberger Allee 55	3 20 40
	Günter Model	Oststraße 154 V	3 69 74
	Richard Heming	Eigenstraße 77 D	
Handball	Walter Gollanek	Johanniterstraße 161	
Hockey	Helmuth Drewitz	Am Tannenhof 3	3 42 21
Leichtathletik	Heinz Killing	Werrastraße 24	7 21 36
	Paul Küpper	Tilsiter Ufer 7	
	Fritz Lungwitz	Johanniterstraße 159	7 01 80
Tennis	Paul Geuer	Fliederstraße 170	
Tischtennis	Günter Brandt	Wanheimer Straße 36	
Turnen	Karl Hering	Hedwigstraße 1	3 67 87
	Franz Vogt	Philosophenweg 17 a	2 03 88
	Georg Drayss	Haroldstraße 73	2 14 92
Wassersport	Werner Böhle	Tilsiter Ufer 5	7 19 91

c) Ehrenrat:

Hans Momm, Fuldastraße 30; Georg Feierabend, Hohestraße 59; Josef Daheim, Platanenhof 13; Emil Kremer, Sternbuschweg 84; Frau Hanni Jung, Lotharstraße 10; Otto Arntzen, Düsseldorfer Straße 284; Fritz Vahrenkamp, Neudorfer Str. 7.

d) Beisitzer:

Hans Aholt, Lerchenstraße 35; Adolf Ibold, Altenbrucher Damm 125; Willi Roth, Bechemstraße 25; Walter Holzhausen, Sonnenwall 55; Egon Emperhoff, Allenstein Ring 55; Gustav Andriessen, Werrastraße 15; Willi Krabbe, Krummenhakstraße 1; Fritz Huppers, Ottilienplatz 4; Harald Strauß, Heinestraße 56.

Vierzig Jahre gehören dem Verein an: Paul Bielefeld, Gustav Fischer, Herzberg, Thilo Helmtag, Willi Hüffen, Paul Küpper, Jakob Müller, Willi Sempell, Heinrich Schuhmacher, Hermann Vierbaum. 60 Jahre Mitglied ist Friedrich Pollmann. 62 Jahre haben uns die Treue gehalten: Wilhelm Forth, Johann Landscheidt sowie Wilhelm Nez und 68 Jahre sogar Johann Heinrich Stocks.

Wir feierten alle als Vorbild der Treue, die einen weiteren schönen Ausdruck in der Anwesenheit vieler auswärts wohnender Mitglieder fand und u.a. auch wieder einmal Felix Schmitz aus Aachen in unsere Mitte führte... P.G.



Denkt an den Muttertag am 8. Mai!

Sporthaus Holzhausen

Duisburg · Sonnenwall 55

am Friedrich-Wilhelm-Platz · Ruf 22243

Bekleidung und Geräte für Turnen und alle Sportarten

Jugend-Fußballschuhe	ab DM 19,90
" Fußballtrikots	ab DM 6,00
" Fußballhosen	ab DM 3,50
" Fußballstutzen	ab DM 3,50
" Fußbälle	ab DM 14,50
Weinroter Club-Trainingsanzug für die Jugendlichen	DM 18,50



„Säulen, Pfeiler kann man brechen,
aber nicht ein freies Herz“

(Goethe)

Unsere Kanuten bei einer Pause ihrer Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Rom.

FREIHEIT IM SPORT

Von Bundespräsident Willy Bokler

So sonderbar es klingen mag, so wahr ist es: Je mehr die Maschine und Technik es dem Menschen ermöglicht, Freizeit zu haben und sie in Freiheit zu gebrauchen, um so hilfloser kommt er sich in der großen Leere dieser „Freiheit“ vor. Er ist eben nicht, was eigentlich sein könnte, vom Fortschritt auch gebildet und geprägt. Er ist von der Zivilisation nur gebläht und getrieben. Seine Leistungen sind zu seinen Feinden geworden. Freiheit und Freizeit führt er zwar im Munde, aber gebrauchen kann er diese Wohltaten nicht.

Vielleicht hilft uns da in naher Zukunft noch am ehesten der Sport. So, wie er die Massen begeistert, könnte er diese Massen auch für den sinnvollen Gebrauch der Freizeit (so weit diese als Erholung und Entspannung begriffen und verstanden wird) erschließen. So denkt man ja auch nicht gerade zum ersten Male über diese Sozialfunktion des Sportes heute nach. In den meisten Staaten haben die Sportführer diese Aufgabe schon erkannt und sitzen mit ihren besten Mitarbeitern seit langem am Reißbrett.

Ist es da wirklich zu viel behauptet, wenn man die Auffassung vertritt, daß diese Sportverantwortlichen gerade dadurch zu Handlangern der Bildung und Mittlern der Kultur würden? Denn was wäre der Mensch in seiner demokratisch-garantierten Freiheit schon, wenn er ob seiner Unfähigkeit des einfachsten Freiheitsgebrauchs, nämlich in seinem Freizeitleben, noch schneller und rasender dem Abgrund und Untergang entgegengetrieben würde? Sicher, der

Sport ist nur ein Teilgebiet der menschlichen Kultur. Als Leibesübung und Leibeserziehung ist er noch nicht einmal eines der wichtigsten. Aber gerade in seiner Zuordnung zum Leib und dessen Funktion ist er immerhin ein nicht unwichtiges Stück Kultur. Darum sollten wir ihn neu schätzen lernen und stützen. Darum sollten wir ihn freiheitlich lieben und in seinem Kampf um die Freiheit auch unterstützen. Wir sollten ihm seine Freiheitlichkeit retten helfen. Denn: Neben dem Primat des Geistes braucht es fürs Sportleben und den Sportbetrieb nichts dringender, als daß ihm die Freiheit beigegeben bleibe.

Weil der Sport Spiel sein und bleiben muß, verträgt er am wenigsten staatliches oder kommunales Reglement. Wohin der „Monstre-Sport der Staatsamateure“ unter den autoritären Regimen entarten kann, das erleben wir doch eindrucksvoll genug. Selbst die so gepriesene olympische Idee gerät durch solche Praktiken ins Wanken und ins Gerede. Darum rufen die wirklichen Freunde des Sports so laut wie nie in der Geschichte nach der „Freiheit des Sports“, nach der „Freiheit im Sport“.

Im Berichtsjahr 59/60 sind nachstehende Mitglieder verstorben:

**Wilhelm Boemann
Hans Conrad
Wilhelm Heidemanns
Heinrich Hemmert
Albert Höfer
Hans Korn
Willi Löhr
Wilhelm Pape
Wilhelm Samblebe
Hans Straczowski
Arthur Teich**

Man sollte den Sport in diesem seinem Wesenskampf weder übersehen noch allein lassen. Wir sollten ihn in seiner Eigenart und Bedeutung für den Einzelmenschen und die menschliche Gesellschaft gründlicher studieren und ihn viel christlicher begreifen und betreiben lernen. Seine Suggestivkraft sollte für den Sonnenwagen des wahren Lichtes menschlicher Kultur und menschlichen Fortschrittes zur Antriebswelle werden. Der Sport sollte in seiner Wohltätigkeit für die Wohlfahrt des Menschen erst richtig befreit werden!

Hoselmann
QUALITÄT AUS TRADITION **Schuhe**

Duisburg, Königstraße 60

SOLL UND HABEN

RTB wieder mit Hans Momm

Wir sind ein Allessportverein und freuen uns, weder eine Minderheitenfrage noch totalitäres Geistes zu kennen. Die Einheit aller die Leibesübungen treiben, geht uns über alles. Das schließt die Ablehnung aller Ideologien ein, welche die nach 1945 aufgebaute Einigkeit in und unter den Vereinen sowie Verbänden gefährden. Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

Das zu betonen gebieten Ereignisse in der Neuzeit die zur Erörterung der Frage führten, ob eine Neuaufgabe der unrühmlichen „Reinlichen Scheidung“ droht, die 1923 die Trennung von Turnen und Sport bedauerliche Tatsache werden ließ und das tragischste Kapitel in der Geschichte der deutschen Leibesübungen darstellt.

„Es gibt keinen Grund für irgendeinen Streit. Wo immer auch mit dem Gedanken der Scheidung gespielt werden sollte, wird derselbe von kleinen Geistern aus der untersten Schieblade der Geistlosigkeit bezogen“, erklärte RTB-Vorsitzender Hans Momm. „Die Körperschaft des Rheinischen Turnbundes (RTB)“, die unserem Ehrenvorsitzenden Hans Momm in diesen Tagen erneut vollstes Vertrauen aussprach und ihn einmal mehr zu ihrem ersten Vorsitzenden erkor, erklärte H. Momm weiter, „denke nicht daran einen Streit vom Zaune zu brechen und sei sich einig in Auffassung und Zuversicht, daß es keinen Streit geben dürfe. Im übrigen gebe es keine Meinungsverschiedenheit, die nicht überbrückt werden könne.“

Ein männlich Wort, ein schönes Wort aus dem Herzen eines Mannes der als Ausgleicher geschätzt und verehrt und eine so handfeste Erklärung nicht

abgeben würde, wäre sie nicht das Produkt turnerischer Meinungsgleichheit im Bereich des 18 Gaue umfassenden RTB, der heute unter seinen 138 039 Mitgliedern über 63 000 erwachsene Mitglieder zählt. — Diese Zahl entspricht in etwa der Größe des Westfälischen Turnbundes.

Den ersten diesjährigen Höhepunkt turnerischen Lebens, wird das Rheinische Landesturnfest in Rheydt sein, das in wenigen Monaten vom 21. bis 24. Juli, die bisher nachkriegszeitlich größte Heerschau sein wird und dessen Schirmherrschaft Ministerpräsident Dr. Franz Meyers übernahm. Es darf damit gerechnet werden, daß sich in Rheydt auch belgische und holländische Turner einfinden. Es wird mit rund 7000 aktiven Teilnehmern und rd. 15000 Festteilnehmern gerechnet. Es würde damit das größte nachkriegszeitliche Ereignis des RTB sein und das letzte Rheinische Turnfest in Bergisch-Gladbach (1955) bei weitem übertreffen.

Inzwischen laufen auch in unserer Turn-Abteilung die Vorbereitungen für Rheydt auf Hochtouren. Darüber werden wir in unserer nächsten Vereinszeitung berichten. Für die heutige Ausgabe ist leider ein Eigenbericht der Turn-Abteilung nicht eingegangen.

P. G.



UNSERE JÜNGSTE

GRUPPE:

Badminton-Abteilung

Zu den elf einzelnen Abteilungen gesellte sich nunmehr als jüngste durch Angliederung des Badminton-Clubs Duisburg seit dem 1. 4. 1960 die Badminton-Gruppe. — Wer kennt nicht das Spiel mit dem Federball, das alljährlich bei sommerlichem Wetter Alt und Jung auf die Straßen, Plätze und Wiesen lockt? Weniger bekannt dagegen ist Federball als Kampfsport. Badminton erfordert eine ausdauernde Kondition, große Reaktionsfähigkeit, und vor allem Ballgefühl. Fragt man sich, warum gerade dieser Sport in der letzten Zeit so viele Anhänger gefunden hat, so mag das dem Wunsche nach einem Spiel entsprungen sein, bei dem der Ball möglichst lange in der Luft bleibt. Diesem Wunsche entspricht der Federball. Er folgt in seinem Flug eigenen Gesetzen. Seine Federn setzen der Luft einen stärkeren Widerstand entgegen als ein kegelförmiger Ball. Der Flug wird dadurch plötzlich abgebremst, der Ball fällt nahezu senkrecht zu Boden. Hierin liegt ein reizvolles Überraschungsmoment. Es gibt neben der Tatsache, daß man den Ball sowohl mit großer Wucht als auch sachte und gefühlvoll schlagen kann, dem Spiel seinen besonderen Reiz. Badminton ist in Duisburg, im Vergleich zu anderen Städten Nordrhein-Westfalens, eine wenig bekannte Sportart. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß praktisch unter

Ausschluß der Öffentlichkeit gespielt werden muß, weil die Stadt in den Hallen keine Zuschauer duldet. Einige Zahlen zeigen aber, wie beliebt allein in Nordrhein-Westfalen Badminton seit der Gründung des jetzt spielstärksten deutschen Landesverbandes vor 8 Jahren geworden ist. Viele Großvereine haben Badminton-Abteilungen. Etwa 55 Vereine mit rd. 3500 aktiven Spielern meldeten in diesem Jahre 249 Mannschaften zu den Meisterschaftsspielen; davon 65 Jugendmannschaften.

Die Abteilungsleitung setzt sich zusammen aus: Abteilungsleiter: Dr. Egon Rupprecht, Schrift- und Pressewart: Kurt Holtvoeth, Kassenwart: Manfred Lapp, Sport- und Jugendwart: Hans Neuhausen.

Die Abteilung hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur für diejenigen da zu sein, die sich für den Kampfsport Badminton interessieren, sondern auch jenen eine Spielmöglichkeit zu geben, die nur zum Ausgleich nach der täglichen Arbeit sich aus Freude am Federballspiel sportlich betätigen wollen. Insbesondere geht unser Bemühen dahin, Jugendliche für das Badminton zu gewinnen. Nur ein frühzeitiger Beginn gibt, wie in jeder Sportart, dem einzelnen Spieler die Möglichkeit, entsprechende Leistungen zu zeigen. Die Lehrgänge des Landesverbands geben hier insbesondere den Jugendlichen immer wieder Aufschluß über ihren jeweiligen Leistungsstand.

Die Abteilung besteht zur Zeit aus 28 aktiven Mitgliedern. An den Meisterschaftsspielen beteiligt sie sich mit 2 Seniorenmannschaften (jeweils 4 Herren und 2 Damen). Die 1. Mannschaft mußte in diesem Jahr infolge mangelnder Trainingsmöglichkeiten aus der Bezirksklasse in die 1. Kreisklasse absteigen. Die 2. Mannschaft spielt in der II. Kreisklasse. In der im September beginnenden neuen Saison wollen wir auch eine Jugendmannschaft starten lassen.

Unsere Trainingsabende sind augenblicklich: montags in der Turnhalle der Schule an der Obermauerstraße (18.00 — 21.30 Uhr); mittwochs in der Halle der Landfernmannschule (19.00 — 21.30). Interessenten sind herzlich eingeladen!
Kurt Holtvoeth



Gratulationen zur Hockey-Westmeisterschaft unserer Frauen.

Westdeutsche Hockeymeisterschaft errungen

Zwischenrunde zur Deutschen Hockey- meisterschaft erreicht

In überzeugendem Stil wurden unsere Damen Westdeutscher Meister. Die ohne Zweifel sechs stärksten Mannschaften des Westens waren in einer Gruppe zusammengefaßt. Unsere Elf schob sich gleich am ersten Spieltag durch einen hartumkämpften 2:1 Sieg in Wuppertal gegen den mehrfachen Meister Gold-Weiß Wuppertal an die Spitze der Tabelle, die sie auch bis zum Schluß nicht mehr abgab. Von Anfang an Favoriten, suchten einige Partner gegen sie durch

verstärkte Torsicherungen unentschieden über die Distanz zu kommen. Das gelang den tüchtigen und entwicklungsfähigen Essenerinnen vom ETB, die beide Spiele 0:0 gestalteten. Die Damen von Uhlenhorst-Mülheim gingen gar im ersten Spiel auf unserem Platz durch ein Überraschungstor mit 1:0 in Führung und unsere Elf hatte viel Mühe um kurz vor Spielende nach 30 gezählten Strafecken noch den Ausgleich zu erlangen. Beide Spiele gegen die Dortmunder Eintracht gingen mit 2:0 an uns. Das Rückspiel gegen Uhlenhorst wurde ebenfalls mit 3:1 Toren gewonnen. Auch in Barmen gelang unseren Damen ein 2:1 Erfolg. Dann stieg die alles entscheidende Begegnung gegen die alten Rivalinnen von Gold-Weiß Wuppertal (am 29. 11.) auf unserer Anlage. Im Falle eines Sieges hätten die Gold-Weißen noch zu uns aufschließen können. In diesem teilweise hart durchgeführten Spiel gelang unserem Sturm bereits in der zweiten Minute der überaus wichtige Führungstreffer, den die Wuppertalerinnen mit energischen Gegenangriffen beantworteten. In diesem von,

beiden Seiten offen durchgeführten Treffen fiel die Entscheidung etwa Mitte der zweiten Halbzeit als ein weiteres Tor die Widerstandskraft der Wuppertalerinnen brach. Damit waren unsere Damen noch vor Abschluß des Rückspieles gegen Barmen Westmeister. Der Jubel der Mannschaft und ihrer zahlreichen Anhänger kannte keine Grenzen. Bisher hatten wir den Wuppertalerinnen in durchweg ausgeglichenen Spielen immer den Vortritt lassen müssen. Nun war endlich einmal der Bann gebrochen, und unsere Mannschaft siegte in den beiden Spielen gegen ihre ewigen Rivalinnen. Als Zweitvertreter des Westens bei der deutschen Meisterschaft qualifizierte sich Wuppertal.

Dieser längst verdiente Titelerfolg ist das Ergebnis einer zielbewußten, harten Trainingsarbeit unter Rolf Söns, der allwöchentlich auf Kondition arbeitete. Dafür gebührt ihm besonderer Dank. Eine wesentliche Verstärkung des Sturms brachte Inge Murach-Wnuk, die nach dreijähriger Pause wieder zum Schläger griff. Die achtfache Nationalspielerin wurde mit ihrem klugen Aufbauspiel und den gedachten Pässen eine wesentliche Verstärkung. Wenn noch eine Spielerin besonders erwähnt werden muß, dann ist es die Mittelläuferin Elfriede Elm, die in den meisten Spielen überragend war. Den Grundstein zu dem stolzen Erfolg legten das sehr sichere Schlußdreieck und die Läuferreihe, die es immer wieder verstand die entscheidende Mittelfeldbeherrschung zu erlangen. Hier die Namen der in den Spielen eingesetzten Damen: Karin Ingenhoff, Maria Hannen, Helmi Latte, Karola Jäckel, Elfriede Elm, Loti Söns, Evamaria Klucken, Inge Murach-Wnuk,

Ellen Nothelle, Marlene Fuß, Kiki Müller-Kluth, Inge Heuser und Ulla Harbisch.

Der kameradschaftliche Zusammenhalt war während der ganzen Zeit prächtig. Das ist besonders erwähnenswert, weil die älteren Spielerinnen teilweise mehr als doppelt so alt sind als die „Küken“ der Mannschaft. Und noch eins darf betont werden: die Reisen zu den Spielen in Wuppertal, Barmen, Essen und Dortmund wurden zwar mit PKW zurückgelegt, doch die dabei entstehenden Unkosten von den Spielerinnen selbst getragen, ohne von irgendeiner Seite auch nur den geringsten Zuschuß zu erhalten.

Den Start zur Deutschen Hockeymeisterschaft, der uns mit dem THC Hanau paarte, gestalteten wir zu einem Hockeyfamilienfest, an dem unsere hessischen Freunde lebhaft Anteil nahmen. Samstags, also tags zuvor, spielten die beiderseitigen „Herrlichkeiten“. Unsere Senioren gewannen 2:0 (1:0). Der Sonntagmorgen war den Damen vorbehalten und Schauplatz des Vorrundentreffens die Hauptkampfbahn. Was sich abspielte, war eine Werbung für den Hockeysport. — Es gab einen 1:0 Sieg unserer Frauen, die damit die Zwischenrunde am 24. April gegen Uhlenhorst Hamburg in Hamburg erreichten.

Duisburgs Sportpresse sprach von „einem verdienten Sieg der systemvoller angreifenden Elf, die das Spielgeschehen beherrschte und den Siegtreffer durch Karola Jäckel errang. Mittelläuferin Elm, Inge Murach, Hannen, Loos und Karola Jäckel wurden ob ihrer taktisch guten Leistung sowie ihres Ideenreichtums und die ganze Elf als harmonische Einheit bezeichnet.“ Gerd Hannen

Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstr. 58 Telefon 23641

Das Haus der Neuzeit und
Gastlichkeit

Telefon in allen Zimmern

(Lift)

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 20029



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

Druksachen für jeden Zweck
von der Buchdruckerei
Ph. Michaeli

Duisburg, Trautenastraße 17 (am
Hochfelder Markt) Telefon 21674
Lassen Sie sich bitte unverbindlich
unsere Muster vorlegen!

Die Tennisabteilung

ist guter Hoffnung



„Siehst du, Fritzchen, alle diese schönen seidenen Kleider bekommen wir von einem kleinen, schwachen Würmchen . . .“ „Ist das Vati?“

Mit der Jahreshauptversammlung am 27. 1. 1960, die übrigens unter sehr lebhafter Beteiligung verlief, darf das alte Tennisjahr wohl als endgültig abgeschlossen betrachtet werden. Eine neue, hoffentlich in jeder Beziehung erfolgreiche Spielzeit mit all ihren noch unerschlossenen Möglichkeiten und Erwartungen liegt vor uns. Als Vorstand werden in der kommenden Saison folgende Damen und Herren die Interessen der Abteilung vertreten; Abteilungsleiter: Paul Geuer, Geschäftsführer: Hans Ullrich, Sportwart: Hanns Koos, Jugendwart: Aug. Heinr. Esser, Frauenwartin: Frau Annemarie Kloose.

Wir dürfen hoffen, daß dieses von uns gewählte Team alle unsere Erwartungen erfüllen wird und die Abteilung nicht nur in der Mitgliederzahl, sondern auch in der Spielstärke ein gutes Stück weiter bringt.

Sollte dann auch noch das Wetter so fantastisch werden wie im Vorjahr und unsere so vielgerühmten sanitären

Anlagen wirklich einen neuen Anstrich bekommen, so kann einem hoffentlich recht frühen Spielbeginn nichts mehr im Wege stehen.

Den gesellschaftlichen Auftakt der neuen Spielzeit bildete unser Karnevalsabend (27. 2. 1960) im Clubhaus, unter der Leitung des neuen Festwartes Templin. Wenn dieser Abend nur ein wenig dazu beigetragen hat, den geselligen Kontakt weiter zu mehren, so war er berechtigt.

Der Mitgliederbestand der Abteilung ist weiterhin recht beachtlich und ihre Finanzlage durchaus gesund.

Günter Ostwig

Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt Erstklassige Fleisch und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

Fußball-Jugend fragt:

Einzelschulung oder Massenbeschäftigung? – Bis zu 17 Mannschaften müssen Woche um Woche beschäftigt werden.

Ohne Weihrauch abzubrennen können wir sagen, daß unsere Arbeit innerhalb der Jugend-Fußballabteilung allseits anerkannt wird. Oft werden wir als Vorbild hingestellt. Aber üben wir einmal Selbstkritik und fragen uns, können wir noch glänzen?

Schon mehrfach haben wir in unseren Berichten auf die steigende Zahl der Jugendlichen unserer Abteilung hingewiesen, die zu den größten Abteilungen am Niederrhein zählt. So schön das klingen mag und eine echte Breitenarbeit garantiert wird, so groß sind aber auch die Schwierigkeiten, die ein Außenstehender nur schlecht beurteilen kann. 15 bis 17 Mannschaften wollen Woche für Woche beschäftigt werden und nicht nur auf dem Sportplatz, sondern auch beim Training auf dem Platz oder in der Halle.

Im Winter sind wir gezwungen das Training in die Halle zu verlegen, da eine ständige Bewegung bei kalter Witterung, wie etwa beim Spiel, nicht immer möglich ist. Gegenüber den Eltern tragen wir ja auch um die Gesundheit der Jugendspieler ein hohes Maß an Verantwortung.

Sehen wir uns doch einmal das Halentraining genauer an. Für die gesamte Jugend-Fußballabteilung (ca. 300 Mitglieder) steht uns ja je Woche nur ein Abend eine kleine Turnhalle zur Verfügung. Schon weit vor Beginn des Trainings tummeln sich 30 bis 40 Jugendliche auf dem Schulhof. Etwa 60 Jungen beteiligen sich an der er-

sten Übungsstunde des Abends (18 – 19.30 Uhr) die für Mitglieder der C- und D-Mannschaften bestimmt ist. Trainer Zander muß Nerven wie Drahtseile haben, denn es ist wie in einem Ameisenhaufen. Halten Sie einmal 60 Jungen von 10 bis 14 Jahren ständig unter Kontrolle. Erschwerend kommt hinzu, daß die Halle sehr klein ist und darum jeweils nur eine kleine Gruppe im Einzeltraining beschäftigt werden kann. Das Lauf- und Konditionstraining kann bei dieser Zahl noch einigermaßen abgewickelt werden, jedoch ist eine echte Ballschulung in der Halle nicht möglich. Und gerade die Arbeit mit dem Ball ist es, die die Jugendlichen zum Training zieht.

Anschließend, ab 19.30 Uhr, üben die B- und A-Jugendspieler, die fiebernd darauf warten, daß das Training der jüngeren Kameraden beendet wird. In dieser Zeit haben sich schon bis zu ca. 100 Personen in der Turnhalle und den Nebenräumen aufgehalten. Eine Übersicht war dann einfach nicht mehr möglich.

Das Zahlenbild der 14- bis 18-jährigen ist nicht anders. Auch hier haben wir stets eine rege Beteiligung zu verzeichnen. Fuß- und Handballspiele sind in den städtischen Hallen leider nicht gestattet, darum bleibt als Ausgleich nur das Basketballspiel. Fraglos ein schönes Spiel. Aber für junge Fußballherzen nur ein Behelf. Können doch nur acht bis zehn Jugendliche beschäftigt werden und der Rest muß sich ruhig am Rand der Halle verhalten. Ruhig? Einen Sack voller Flöhe kann man besser beaufsichtigen. Eine schwierige Arbeit für den Trainer und seine Helfer.

Um auf unsere Überschrift zurückzukommen. Wir können bei der Vielzahl der uns anvertrauten Jugendlichen nur mit Massenbeschäftigungen aufwarten; eine individuelle Schulung ist in den Wintermonaten nicht möglich. Eine Tatsache, die von verschiedenen Eltern erkannt und moniert worden ist. Liebe Eltern, überseht bitte nicht unsere Schwierigkeiten. Es bleibt unser echtes Bemühen, für jeden Jungen zu sorgen.

Nicht nur Trainingsorgen drücken uns. Auch die wöchentlichen Spielabschlüsse bereiten uns großen Kummer. Montag für Montag versucht die Geschäftsführung der Jugend-Fußballabteilung, für 15 bis 17 Mannschaften den passenden Spielpartner zu finden. Die meisten der Duisburger Vereine haben nur eine Mannschaft der jeweiligen Altersgruppe und sind nicht gewillt, mit der A I oder C I gegen unsere A III oder C IV anzutreten. Trotz eifriger Bemühungen ist es dann nicht möglich, sämtliche Spieler fortlaufend zu beschäftigen. Welche Wege müssen wir für die Zukunft einschlagen?

Müssen wir unsere Abteilung verkleinern oder eine Aufnahmesperre einlegen? Das sind Fragen, die uns laufend beschäftigen. Alles dies liegt aber nicht im Interesse unserer Abteilung und unseres Vereins. Es müssen Wege gefunden werden, um dieses Problem zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen. Voller Optimismus schauen wir in die Zukunft.

Von unseren Mannschaften wäre noch

zu berichten, daß sie Woche für Woche auf fast sämtlichen Fußballplätzen im Duisburger Raum zu finden sind. Die Meisterschaftsspiele 1959/60 sind beendet. Die D I (Begleiter Herbert Maas) errang die Gruppenmeisterschaft. Unsere B I-Jugend (Heinrich Durka) kann dieses Ziel ebenfalls noch erreichen. Aber auch die übrigen Mannschaften haben sich gut geschlagen und sind durchweg in der Spitzengruppe zu finden.

Erstmalig werden in dieser Saison Pokalspiele im Kreis IX ausgetragen. Es nehmen hieran die A I, A II, B I, B II, C I und D I-Mannschaften teil. Diese Einrichtung begrüßen wir sehr, denn diese Spiele garantieren uns eine Vollbeschäftigung bis Mitte Mai und sind somit eine weitere Entlastung innerhalb der Jugendarbeit. Bleibt noch zu erwähnen, daß der Jugendfußballausschuß, an der Spitze Obmann Richard Heming, bemüht bleiben wird, alle Schwierigkeiten zur Freude unserer Jugendlichen und unseres Vereins zu beseitigen.

H.G. van Sons

HEINZ GEILING
Heigei
am Kuhtor.
Das Haus der Marken-
Fahrräder
Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Jetzt: Am Buchenbaum 38



Mit einem tollen Sprung wick der 48/99er Fischer einer „Karambolage“ mit dem Rheydter Verteidiger aus.

GLÜCK WAR NICHT IHR GAST

Abstiegsorgen haben unsere Fußball-Senioren in keiner Nachkriegssaison gekannt. Im Gegenteil. Allzeit zählten sie zu den in der Amateur-Oberliga dominierenden Mannschaften. In dessen, die Meisterschaft der II. Liga West steht unter anderen Gesetzen. Vor allem für ihre Neulinge, die, erklärlich, in besonders starkem Maße darauf angewiesen sind, sich nach ihrer knapp bemessenen Decke strecken zu müssen. Erst das zweite und die nachfolgenden Jahre bieten Neulingen die Möglichkeiten „Hausputz“ zu halten und „Neuanschaffungen“ zu tätigen.

Bei unserer letzten Betrachtung ihrer Lage sprachen wir von einem Jahr der Bewährung. Unsere Senioren schlossen die erste Serie mit 11 : 19 Punkten ab. Das war eine verhältnismäßig gute Leistung wenn man zugrunde legt, daß im Laufe der letzten sieben Jahre II. Liga West bereits 14, 18 und 20 Punkte genügten, um den Abstieg zu vermeiden. Erst das vergangene Jahr forderte das bislang nie konstatierte Höchstmaß von 25 Punkten für den Klassenverbleib, um den heuer seit Monaten fünf Mannschaften mit kaum nennenswerten Punktunterschieden ringen. Darunter Mannschaften, die zu den Standardmitgliedern der II. Division zählen.

Wer nicht übersieht, daß unsere Elf gegen Mitbewerber, die seit Jahren ständig im Vorfeld der Meisterschaft liegen, wie das beispielsweise bei Bayer Leverkusen, Eintracht Gelsenkirchen und VfB Bottrop der Fall ist, bislang immerhin 7 : 7 Punkte erspielte, kann ihr angesichts der Tatsache, daß das Glück bisher ihr Gast nicht gewesen ist, Anerkennung kaum versagen. Ausfälle infolge langanhaltender

Verletzungen zählen zu den Begleiterscheinungen einer Meisterschaft; sie müssen in Kauf genommen werden. Ärger jedoch litt unser Team unter den neuerdings sich beharrlich mehrenden schiedsrichterlichen Fehlentscheidungen, die sie in den letzten Spielen zumindest um drei Punkte gebracht haben und damit um die Möglichkeit ihrer wohlverdienten Position in der Tabellenmitte. Es ist nicht unser Brauch, schiedsrichterliche Entscheidungen anzutasten. Lassen wir darum völlig unparteiliche Kritiker darüber sprechen, wie in Benrath anstatt Sieg ein 2 : 2 und in Wuppertal sogar eine Niederlage unserer Elf zustandekamen: „Sieg durch umstrittenen Foul-Elfmeter“ stellt das „Wuppertaler Sporttelegramm“ fest und weiter: „Der Sieg gegen die technisch gute, schnelle und sympathische Duisburger Mannschaft war äußerst glücklich. Die Duisburger Stürmer hatten viel Pech in ihren Aktionen, ihr Ausgleichstreffer war eine Meisterleistung. Grandrath, sonst der Regisseur der Wuppertaler, leistete sich mehrere Regelwidrigkeiten und brachte dadurch eine unnötige Härte ins Spiel.“ (Nr. 11 vom 13. März 1960). Der „Essener Sportbeobachter“ schrieb: „Der Schiedsrichter irrte, es war kein Elfmeter. Selbst die Wuppertaler gaben zu, daß sie mit Glück die beiden Punkte kassierten und über den entscheidenden Elfmeter waren sich die meisten der 16 000 Zuschauer darin einig, daß Zach Augustat nicht gefoult hat. Die Fehlentscheidung brachte 48/99 um einen hochverdienten Punkt.“ – Die NRZ spricht von einem Torgeschick des Schiedsrichters an Wuppertal, nachdem schon eine Woche vorher ein anderer Schiedsrichter in Benrath die Duisburger um den Sieg gebracht habe. „Zach hatte Augustat völlig einwandfrei vom Ball getrennt, als dieser sich in den Strafraum fallen ließ und den toten Mann spielte. Nicht die Spur eines Vergehens lag vor. Ohne diese skandalöse Fehlentscheidung hätten die Gäste mit einiger Sicherheit einen Punkt mitgenommen.“

Nicht anders urteilt, ebenfalls durch ihren örtlichen Beobachter, die „Rhei-

nische Post“, nämlich so: „Kein Zweifel, 48/99 war im Wuppertaler Stadion dem Tabellenzweiten ebenbürtig und hätte ein Unentschieden errungen, wenn nicht der Solinger Unparteiische Schönberger etwa 30 Min. vor Schluß die Wuppertaler durch einen umstrittenen Elfmeterentscheid zum Siege verholfen hätte. Augustat fiel oder ließ sich fallen und drehte sich auf dem Boden liegend, mehrfach um die eigene Achse, als sei er schwer angeschlagen.“

Der „DGA“ kennzeichnet Augustat als „Theaterspieler“, der unmittelbar nach Einschub des Elfers munter wie ein Reh weiter spielte und im übrigen feststellt, daß der Unparteiische sein

TABELLENGEFLUSTER . . .

nach dem 3 : 0 Siege gegen Rheydt.

SV Sodingen	28	16	7	5	51:27	39:17
TSV Marl-Hüls	28	14	9	5	59:36	37:19
Wuppertaler SV	28	17	3	8	69:43	37:19
Bonner FV	28	13	5	10	42:50	31:25
Bayer Leverkusen	28	10	9	9	51:47	29:27
Spfr. Gladbeck	28	10	8	10	43:42	28:28
Spvg. Herten	28	9	10	9	33:35	28:28
VfB Bottrop	28	9	10	9	35:39	28:28
Eintr. Gelsenk.	28	8	11	9	34:33	27:29
SC Dortmund 95	28	11	5	12	55:60	27:29
STV H.-Emscher	28	11	5	12	51:59	27:29
Duisburg 48/99	28	7	9	12	44:50	23:33
VfL Benrath	28	8	7	13	39:45	23:33
Spvg. Erkenschw.	28	9	5	14	48:58	23:33
Union Krefeld	28	7	7	14	47:57	21:35
Rheydter Spvg.	28	6	8	14	39:59	20:36

Fehl zwei Minuten vor Schluß erhöhte, als Howahl vom Wuppertaler Tor-mann an den Beinen festgehalten und so am Einschluß zum 2 : 2 hinde-
te. Der solcherart fällig gewordene Elfer für 48/99 sei nicht gegeben worden.

Die „WAZ“ kennzeichnet die Elf-meterszene als „unsportliche Schau“ und zitiert einen Experten, der die Niederlage als Betrug anprangert.

Acht Tage zuvor nahm ein Schieds-richter aus Rheydt unserer Mannschaft in Benrath den Sieg, da er, wie der DGA meldete, von vier erspielten Duisburger Treffern zwei nicht aner-kannte, die in der 55. und 88. Min. fielen, sodaß die Partie 2 : 2 endete. Wenn trotzdem unsere Elf Selbst-vertrauen und Zuversicht nicht ver-
loren gegangen sind, so spricht das am besten für den hervorragenden Geist in ihren Reihen und bezeugt gleichermaßen ihre Hoffnung, das Schicksal doch meistern zu können. Das möge ihr beschieden sein . . .

P. G.

Auto - Anruf Heinrich Loth

Rufnummer 2 13 31

Tag und Nacht

Duisburg - Mustfeldstraße 10

Ecke Sonnenwall

Heinrich Derksen

**Straßen-,
Tief- und Bahnbau**

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

WILH. ARNTZEN

Inhaber Friedrich Höfkes

DUISBURG

Niederstraße 20 - Telefon 21231

Spezialwerkstatt f. Segeltuchverarbeitung

Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel

Lastwagenplanen, Markisen, Waggondecken

Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 . Ruf 33579

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 . Ruf 7 05 24

AUSFÜHRUNG VON

ZENTRALHEIZUNGEN

WARMWASSER-VERSORGUNG

UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

PAUL NOPPER

SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 25316

König-Pilsener
ist das im Bundesgebiet
weit verbreitete **DEUTSCHE**
MARKENBIER
Pilsener Brauart
mit größtem Ausstoß
in diesem Spezialtyp!



König EXPORT
ist das in Groß-Duisburg
meist getrunkene helle Exportbier!

KÖNIG-BRAUEREI · DUISBURG-BEECK

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 - Telefon 3 17 12



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

Leichtathleten erhielten 8 Bestennadeln

In der letzten Vereinszeitung kam die Leichtathletik leider nicht zu Wort. Der Setzerstift verlor den Bericht der Leichtathleten ebenso wie den Beitrag unserer Hockey-Abteilung. Er sei darum an dieser Stelle nachgezogen, was vor allem Erwähnung verdient, nämlich die Verleihung der Bestennadel des DLV, die alljährlich den 30 Besten aus jedem Wettbewerb vom Deutschen Leichtathletik-Verband verliehen wird. Sie ist sehr begehrt. In einer sehr netten Feierstunde, im neuen Klubhaus auf dem Preussenplatz, erhielten 8 Mitglieder unserer Abteilung diese Nadel:

1. Wolfgang Wichmann (für den 800 m Lauf in 1.51.8 und für den 1000 m Lauf in 2.25.5), 2. Hans Klinkenberg (für den 800 m Lauf in 1.52.1), 3. Wilfried Irmen (für den Marathonlauf in 2:40:48,0 Std.), 4. Wilhelm Overmann (für den Weitsprung von 7,23 m), 5. Inge Geurtz (für den Hochsprung mit 1,55 m, für den Fünfkampf mit 4018 Punkten und für den Mannschaftsfünfkampf mit 10 834 P.), 6. Franziska Hirsch (für Mannschaftsfünfkampf), 7. Gertrud Diers (für Mannschaftsfünfkampf), 8. Jürgen Petersen (für den 800 m Lauf in 1.58.5 und für den 1000 m Lauf in 2.33.7 in der Jugendklasse A).

An der Mannschaftsmeisterschaft haben wir mit 12 Mannschaften teilgenommen und 105 795 Punkte erzielt. Das brachte uns unter 2219 aus dem Bundesgebiet teilnehmenden Vereinen die 139. Stelle ein. Einige unserer Mannschaften konnten sich in ihrer Klasse in der Spitze placieren, so die

1. Mannschaft der männlichen Jugend B, die in der Gruppe II unter 357 Mannschaften an erster Stelle steht. Unsere 2. Mannschaft erreichte den 76. Platz. — Die Mannschaft der Schülerklasse B erzielte in der Gruppe I den 27. Platz unter 1097 Mannschaften. — Unsere Männermannschaft erreichte in Klasse A den 38. Platz unter 113 Mannschaften. — Unsere Frauen konkurierten in der B-Klasse mit 82 Mannschaften und belegten in der Gesamtwertung die 14. Stelle.

Das traditionelle Saison-Abschlußfest der Abteilung dürfte seines fest-schönen Charakters wegen allen in angenehmer Erinnerung bleiben. Im Rahmen derselben vollzog sich die Verleihung des „Alfred Otto-Gedächtnispreises“, der für „Leistung und Haltung“ ausgesetzt ist. Für 1959 ist die Wahl auf Inge Geurtz gefallen. Heinz Killing, als Abteilungsleiter, überreichte den Preis und führte dabei u.a. aus: „Alljährlich auf unserer Abschlußfeier nehmen wir auch die Verleihung des Alfred Otto-Gedächtnispreises vor. Wir wollen es als eine symbolische Ehrung aller Wettkämpferinnen und Wettkämpfer ansehen. Eine Ehrung dadurch, daß wir jemanden, den wir für den Würdigsten halten, diesen Preis für ein Jahr übergeben.“

Bisher haben diesen Preis gehabt; 1951: Hans Frochte, 1952: Gunda vom Bover, 1953: Hanna Gelbrich, 1954: Wilfried Irmen, 1955: Zissi Hirsch, 1956: Hans-Wolfgang Wichmann, 1957: Otto Kleinholz, 1958: Günter Astor. — Bei der Wahl entscheiden Leistung und Haltung. Wir sehen in den ausgewählten Preisträgern Vorbilder. Vorbilder vor allen Dingen für alle, die sich danach sehnen, große sportliche Leistungen zu vollbringen. Die sportliche Erziehung aber soll sich nicht nur in dem Leistungswillen erschöpfen. Wir wollen vielmehr alle mithelfen, neben der sportlichen Ertüchtigung, Menschen mit guter Moral und vorbildlichem Charakter zu erziehen. — Wir können mit gutem Gewissen behaupten, daß alle diejenigen, die sich dem aktiven Sport, ganz gleich welcher Art, zuwenden, einen hervorragenden Ausgangspunkt

zur Persönlichkeitsbildung eingenommen haben. — Neben der Erziehung zur freiwilligen Gemeinschaftsarbeit, wird auch ein gesunder Ehrgeiz gefördert. So gibt der Sport wertvolle Impulse zur positiven Entwicklung des ganzen Menschen. Auf dieser Ebene wollen wir unsere Arbeit im Sport verstanden wissen.“ Unter dem Beifall der Anwesenden übernahm dann Inge Geurtz den Preis für ein Jahr.

*

Unsere Jahreshauptversammlung (15. Januar) war leider schwach besucht. Die vielfältigen Probleme, die sich Jahr für Jahr ergeben, hätten es verdient gehabt, bis zum letzten Mitglied mit Interesse verfolgt zu werden. Aus den gegebenen Berichten war der erfreuliche Zulauf bei der Jugend zu vermerken, der auf der anderen Seite aber auch Schwierigkeiten bei der sachgemäßen Betreuung mit sich bringt. Die Abteilung zählte am 1. Januar 1960 525 Mitglieder, davon 329 Jugendliche. — Bedauert wird der Fortgang von Georg Küper, unserem langjährigen Trainer, der aus beruflichen Gründen nach Leverkusen ver-

zogen ist. Wir danken auch an dieser Stelle nochmals unserem Georg Küper für seine Tätigkeit bei uns. Trainer seines Schlates gibt es nur wenige. Fritz Lungwitz, Otto Kleinholz, Günter Astor und Hans Frochte werden sich die Aufgabe teilen, den vielen Senioren und Jugendlichen bei der sportlichen Betreuung helfend zur Seite zu stehen. Insgesamt stehen uns z.Zt. 10 ehrenamtlich tätige Übungsleiter zur Verfügung und doch könnten wir die doppelte Anzahl einsetzen. — Die Neuwahlen brachten folgende Ergebnisse:

Abteilungsleiter: Heinz Killing; Stellvertreter: Heinz Heeren; 1. Gesch. Führer: Paul Küpper; 2. Gesch. Führer: Fritz Lungwitz; Jugendwart: Fritz Lungwitz; Frauenwartin: Zissi Hirsch; Kassenwart: Paul Küpper; Kinderwartin: Marlies Münster u. Margit Schmal; Gerätewarte: Günter Kohls u. Franz Ceyer; Beisitzer: Georg Engelmann, Peter Koppenburg, Kurt Friese; Kassenprüfer: Hermann Kimpel und W. Hannecke.

Am 6. Januar versammelten wir unsere jüngsten Mitglieder (bis zu 12 Jahren) im WFV-Heim zu einem großen Heimabend, bei dem Kakao und Kuchen

ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773

eine nicht zu unterschätzende Rolle spielten. Dank allen Spendern für die reichliche Kuchengabe. Die Zeit verging so schnell, daß wir garnicht einmal alle vorgesehenen Spiele durchführen konnten.

*

Das Hallentraining läuft nunmehr in gewohnter Weise. Leider mußten wir auf die Hallen des WFV verzichten. Infolgedessen haben wir bis heute noch keine Möglichkeit für die turn-sportliche Betätigung unserer Jüngsten, die in Platznähe wohnen. Wir können sie daher nur in Heimabenden beschäftigen.

Zum Training für die übrigen Gruppen benutzen wir die Halle der Mädchen Realschule an der Geibelstraße dienstags von 18 - 19.30 für die männl. B Jugend, ab 19.30 Uhr für die Männer und A Jugend; mittwochs von 18 - 19.30 Schüler und Schülerinnen, ab 19.30 Frauen, weibl. A und B Jugend). Montags haben wir die Schule in Buchholz an der Münchenerstraße von 18.15 bis 19.30 für Schüler und Schülerinnen und ab 19.30 für Männer, Frauen, weibl. A und B Jugend. Wir liegen mit den Hallen also an den Randgebieten unserer Stadt, d.h. also, so ungünstig wie möglich. Wir ersehen die Fertigstellung der

Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG

Mainstraße 24, Ruf 35736

Turnhalle an der Kranichstraße, damit wir vor allem unseren jüngsten Mitgliedern turn-sportliche Betätigungsmöglichkeiten bieten können. Anfang April werden wir mit dem Platztraining beginnen. Es ist an folgende Einteilung gedacht:

Tag:	Gruppe:	Zeit:	Leiter:
Montag und Mittwoch	Kinderabtlg.	18.00 - 19.00	M. Münster M. Schmal
Dienstag und Donnerstag	Schüler B	17.15 - 18.30	Fr. Ceyer
	Schülerinnen B	17.15 - 18.30	P. Küpper
	Schüler A	18.30 - 19.30	H. Heeren
	Schülerinnen A	18.30 - 19.30	P. Küpper
	Männl. B Jugend	18.00 - 19.00	Fr. Lungwitz
	Männer, Frauen, männl. A, weibl. A u. B	19.00 - zur Dunkelheit	Fr. Lungwitz
	sowie O. Kleinholz, G. Astor, H. Killing, P. Küpper.		

Außerdem ist jeden Mittwoch ab 18 Uhr Trainingsmöglichkeit für alle Werfer aller Klassen auf dem Wer-

ferplatz des WFV. Dieses Training liegt auf Kreisebene. Leitung: Hans Frochte.

Ein ernstes Wort noch für alle Mitglieder der Abteilung: Zahlt den Vereinsbeitrag pünktlich; erspart uns ständig mahnen zu müssen. Wir können unsere Zeit nutzbringender verwenden! Es ist unmöglich, die Kosten des gewaltigen Trainings- und Wettkampfbetriebes zu bestreiten, wenn die Beiträge nicht oder schlecht eingehen. Von diesen Beitragsgeldern müssen doch alle Kosten bestritten werden. - Um alle Unklarheiten zu beseitigen: Die Beitragsschuld ist eine Bringschuld. Der Abteilungskassierer nimmt jederzeit auch Beiträge für den Hauptverein entgegen; dann aber bitte die Mitgliedskarte mit vorlegen! Für die Abteilung selbst gilt ein Sonderbeitrag von DM 0,50 je Monat, der für 1960 von allen Mitgliedern erhoben wird die 1939 und früher geboren sind. Der Jahrgang

40 zahlt die Hälfte. Der Jahrgang 1941 bleibt für 1960 vom Sonderbeitrag befreit.

*

Wilfried Irmen erhielt gelegentlich des Verbandstages die Rekordplakette des Deutschen Leichtathletik-Verbandes für seinen Rekordlauf über 30 km. Gleichzeitig dürfte es interessieren, daß auf diesem Verbandstag unser Abteilungsmitglied Friedhelm Althaus zum 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Niederrhein gewählt wurde. Er tritt damit das Erbe von Willi Pollmanns an, der aus beruflichen Gründen nach Dortmund übergesiedelt ist. Unserem Friedhelm Althaus zu dieser Wahl unsere herzlichsten Glückwünsche!

P. Küpper

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Täglich außer freitags geöffnet.

Jeden Sonntag, 11 Uhr Frühschoppen der älteren Mitglieder.

Frau Irmgard Hessenius

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG
DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisern, Bleche und
Röhren

Rud. Vahrenkamp

I. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen
Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8

Fernruf 2 1071

Unsere Fechter

mit guten Vorsätzen für 1960!

Am Anfang eines neuen Jahres Rückschau auf das vergangene haltend, fällt dem Menschen manches auf, das er versäumt hat, oder das er hätte besser machen können. In einem solchen Augenblick nimmt er sich vor, künftig die Augen offen zu halten und sich für alle Dinge ganz einzusetzen. — Mit solchen oder ähnlichen Vorsätzen geht wohl ein jeder von uns in ein neues Jahr. In den ersten Wochen hält er auch daran fest. Doch je weiter die Zeit fortschreitet, desto weniger denken wir an alle das, was wir uns am Jahresbeginn vorgenommen haben. Schließlich sind wir wieder in den alten Trott zurückgefallen, der ja sooo bequem ist.

Mal Hand auf's Herz, liebe Kameraden. Hatten wir uns nicht auch am Beginn des Jahres 1959 alle vorgenommen, recht fleißig zu sein beim Training und eifrig mitzuhelfen, die abteilungsinternen Sorgen zu beheben? Aber was ist daraus geworden? Wie oft sind wir gleichgültig und unachtsam an all den brennenden Problemen vorbeigegangen und wie oft haben wir uns unter fadenscheinigen Entschuldigungen zurückgezogen, wenn man uns brauchte? Wie viele Trainingsabende haben wir versäumt? Ja, wir alle lieben wohl zu sehr uns selbst. Unser eigener Stolz und unser eigener Ehrgeiz stehen für uns zu sehr im Mittelpunkt. Doch für die Eifrigen und Verlässlichen unter uns sei hier eine Lanze gebrochen. Denn deren gibt es zum Glück doch mehr.

Nun haben wir wieder ein Jahr begonnen, und wieder sind wir von gu-

ten Vorsätzen übergeflossen. Das zeigte unsere Jahreshauptversammlung am 30. 1. 1960. Die Meinungen aller Anwesenden konnten auf einen Nenner gebracht werden. Über die Wahl der Vorstandsmitglieder herrschte Einmütigkeit. Man beließ sie durchweg in ihren Ämtern, da man mit ihrer Arbeit zufrieden war. Wir waren alle sehr froh, daß unser Hans Wolff auch weiterhin Abteilungsleiter sein wollte, denn wir alle wissen, daß wir keinen fähigeren und einsatzbereiteren Mann dort hinstellen könnten. Große Freude herrschte auch darüber, daß Fritz Steinfort sich zum zweiten Vorsitzenden wählen ließ. Jeder, der ihn kennt, weiß, daß auch er unsere Belange recht tatkräftig nach außen hin vertreten wird. Fechtwart wurde wieder Wolfgang Embers. Auch diesen Posten könnte kein tüchtigerer Mann bekleiden. Das vergangene Jahr sah ihn nämlich an jedem Trainingsabend damit beschäftigt, auf dem Fechtboden seine Schäflein zusammen zu treiben und zum Training anzuhalten. Wahrlich, keine leichte Aufgabe. Erster und zweiter Florettwart sind Werner Marxen und Walter Koll. Zum Säbelwart wählten wir wieder Emund Wutz, während Wolfgang Embers zu seinem Amt als Fechtwart auch noch als besondere Obliegen-

Pünktliche Bezahlung des Mitgliedsbeitrages

ist die Voraussetzung für die Durchführung des Haushaltsplanes eines gut geleiteten Vereins.

Falls Sie von keinem Hauskassierer besucht worden sind, bitten wir um sofortige Überweisung des Beitrages an eins der nachstehenden Konten:
Deutsche Bank Duisburg, Nr. 41772
National-Bank Duisburg, Nr. 18627
Stadtsparkasse Duisburg, Nr. 3958
Postscheckkonto Essen 1462

Jeden Montag von 19.00 bis 20.30 Uhr ist auch Gelegenheit, in unserem Klubhaus an der Margaretenstraße den Beitrag in bar zu entrichten.

Das 2. Quartal 1960 ist fällig, das 1. Quartal 1960 bereits überfällig. Als o — fälligen Beitrag sofort bezahlen!!

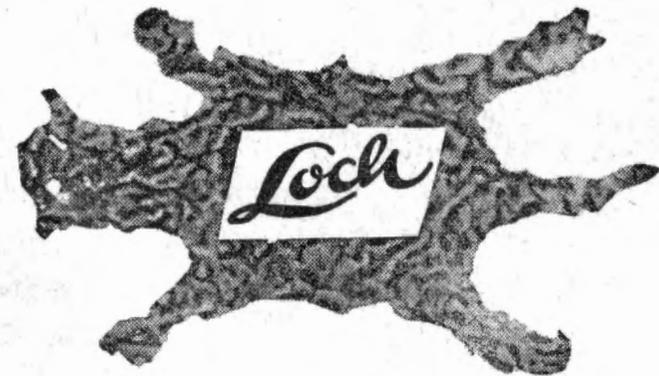
Die Kassenwarte

heit die Ausbildung der Degenfechter übernahm. Alle übrigen Ämter blieben mit der alten Besetzung bestehen. Am Ende der Versammlung saßen wir alle noch feuchtfrohlich beisammen; in schönster Harmonie und Eintracht.

Turniertechnisches gibt es nicht viel zu berichten. Das Klasse-II-Turnier (6. 12. 1959) sah unsere Ute Steinfort als Siegerin auf der ganzen Linie. Sie wurde Erste in der Endrunde. Ein zweites Turnier der Klasse II fand im Januar in Mülheim statt. Es wurde nur von Ann Bruntke besucht. Sie kam in die Endrunde, wurde hier allerdings nur Achte, was dem vorletzten Platz entsprach. Aller Anfang ist halt schwer.

Es wäre schön wenn es uns allen gelänge, dieses Jahr so fruchtbar als möglich zu gestalten. Wenn jeder den festen Willen hat daran mitzuwirken, müßte es gelingen. Wollen wir doch alle versuchen, vorwärts zu kommen und das Ansehen unseres Vereins zu festigen. Dazu muß jeder beitragen, denn es kommt hier auf jeden einzelnen von uns an. Jedoch wollen wir versuchen, jeden falschen Ehrgeiz zu unterdrücken und Verständnis für die Schwächen und Fehler der anderen Kameraden zu zeigen. „Eine allumfassende Freundschaft, getragen von sportlichem Geiste und eine Kameradschaft, die jeden für jeden einsteht läßt,“ das sei aller Ziel.

Ann Bruntke



Das Fachgeschäft für Qualitätspelze

Lassen Sie sich unverbindl. in allen Pelzfragen beraten.

Maßanfertigungen · Umarbeitungen

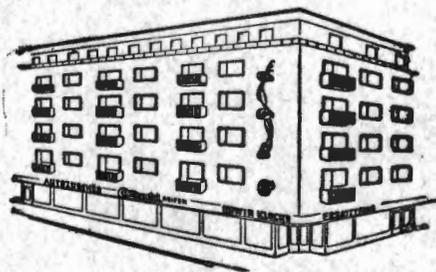
Reparaturen · Pelzaufbewahrung

Duisburg, Friedr.-Wilh.-Str. 77/79 · Ruf 21471

FRITZ
KÜHN

Konditorei und Café

Duisburg-Wort, Zum Lith 121



Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHEM-STRASSE 57-59

RUF 2 07 71

Hermann Strehle K.G.

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

Tel. 24091

Vielversprechende Jugend der Tischtennisabteilung

Leider ist der Traum unserer ersten Herren-Mannschaft, in diesem Jahr den Wiederaufstieg zur Bezirksklasse zu schaffen, aus. Das vorentscheidende Spiel gegen die mit uns punktgleich an der Spitze liegende Mannschaft von „Siegfried“ Buchholz, das wir durch widrige Umstände nicht einmal an eigener Platte, sondern im WFV-Heim austragen mußten, ging mit 3 : 7 verloren. Da sich die Mannschaft dann gegen Meiderich 47 (R) trotz einer 5 : 2 Führung noch ein unnötiges 5 : 5 erlaubte, sind jetzt selbst die letzten theoretischen Chancen dahin. Es bleibt nur zu hoffen, daß auch diesmal noch der Tabellenzweite eine weitere Aufstiegschance bekommt, ansonsten müssen wir die Wünsche in dieser Richtung mindestens um ein weiteres Jahr zurückstellen.

Die II. Mannschaft hielt sich, als Neuling der 1. Kreisklasse, nach wie vor beachtlich. Schon jetzt ist ihr ein guter Mittelplatz sicher, mehr kann man gewiß noch nicht erwarten. Es fehlt bisweilen die nötige Erfahrung und Routine. Verfügt auch jeder Spieler darüber, dürfte noch etliches zu erwarten sein.

Wie gehabt, kämpfen die Damen in der Landesliga härter denn je gegen den Abstieg. Ein fast sensationeller 9 : 1 Sieg gegen TG. Essen/West (so hoch gewannen wir in der Liga noch nie) läßt die Hoffnungen weiter steigen, aber noch liegen sechs Spieltage vor uns, in denen sich auch die anderen abstiegbedrohten Mannschaften ebenso wie wir mühen werden, so viel Punkte wie möglich zu erringen. Wer auf der Strecke bleibt, ist ungewiß. Möglich, daß wir es sind. Bei gutem Willen und mit viel Energie müßte es doch noch klappen.

Die Jugend zieht in der II. Kreisklasse einsam ihre Bahn. Auf diese Mannschaft darf man jetzt wirklich stolz sein. Sie ist als einzige Mannschaft im gesamten Kreisgebiet noch unge-

schlagen und ohne Verlustpunkte. Wenn nichts außergewöhnliches eintritt, dürfte sie auch mit dieser stolzen Bilanz die Punktrunde beenden und damit nicht nur in unserem Verein ein Novum schaffen. Wenn schon der um zwei Punkte zurückliegende ärgste Verfolger RW Beeckerwerth, der außer in der 1. Serie gegen uns sonst keinen weiteren Punkt mehr abgab, mit 8 : 2 und 16 : 4 Sätzen von der Platte gefegt wurde – und das bei beiden Mannschaften in kompletter Aufstellung – so will das etwas heißen. Nur schade, daß sie trotzdem den Aufstieg in die höchste Jugendklasse nicht mehr genießen kann, weil im kommenden Spieljahr alle Spieler dem „Jugendalter“ entrücken. Aber ein würdiger Abschluß der Laufbahn als Jugendspieler für die gesamte Mannschaft ist das gewiß und auch bei den Senioren, wo wieder unten in der 2. Kreisklasse angefangen werden muß, wird diese junge und überaus talentierte Nachwuchsstaffel sicher ihren Mann stehen. Lob gebührt hier auch dem Trainer H. Ries, der sich recht viel Mühe gibt. Das ist ein Beweis dafür, was durch Ausdauer und Eifer geschafft werden kann.

Recht harmonisch verlief unsere jüngst durchgeführte Jahreshauptversammlung. Nach den durchaus positiv abgestimmten Berichten über das verflossene Jahr gab es für den bisher amtierenden Vorstand (einschließlich des bisherigen Abteilungsleiters Mülling, der sein Amt aus beruflichen Gründen zur Verfügung stellte, einstimmige Entlastung. Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Abteilungsleiter: G. Brandt; stellvertr. Abteilungsleiter: M. Ries; Geschäftsführer: M. Althaus; Kassierer: H. Klumb; Kassenprüfer: P. Borgart und P. Reichelt.

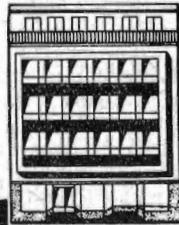
Diskussionen gab es vor allem in der Frage des Abteilungsbeitrags, die nach langem Für und Wider dahingehend entschieden wurde, daß ab 1. 1. 60 wieder DM 1,- erhoben wird (bisher DM 0,50). Der Jugendbeitrag beträgt DM 2,- pro Quartal.

M. Althaus.

Das „helle Haus
am Sonnenwall“

Orient- und Deutsche Teppiche

Gardinen · Dekorationen



TEPPICH *Peters*
Geschmackvoll
solid und freundlich
DUISBURG · SONNENWALL 34

Heinrich Becks & Sohn

Duisburg, Hansastr. 84a/b

FERNRUF 33150

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU

KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung



Blumen-Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost

Fernruf 35070

jetzt auch Mülheimer Straße 166-168

Fernruf 3 65 94



Aufrichtige

Glückwünsche

Folgende Altersmitglieder über 50
Jahre feiern ihren Geburtstag im

im April:

- | | |
|-----------|-------------------------|
| 2. 4. 92 | Emil Kremer |
| 3. 4. 97 | Paul Grandjean |
| 3. 4. 09 | Frau Herta Kräme |
| 4. 4. 90 | Fritz Graulich |
| 4. 4. 03 | Heinrich Neikes |
| 5. 4. 03 | Leo Koppers |
| 6. 4. 06 | Karl Kampschulte |
| 7. 4. 93 | Karl Becker |
| 7. 4. 99 | Frau Hedwig Anlauf |
| 8. 4. 10 | Karl Kaiser (50 Jahre!) |
| 9. 4. 08 | Emil Bender |
| 15. 4. 98 | Gerd Klucken |
| 18. 4. 06 | Hans Rosarius |
| 20. 4. 96 | Alois Hoffmann |
| 21. 4. 89 | Hermann Heiligenpohl |
| 23. 4. 08 | Walter Emperhoff |
| 26. 4. 04 | Frau Christine Priel |
| 27. 4. 03 | Albert Leis |
| 27. 4. 04 | Willibald Siry |
| 29. 4. 02 | Jakob Marzi |
| 30. 4. 02 | Erich Henzler |

im Mai:

- | | |
|-----------|------------------------------|
| 1. 5. 10 | Paul Nopper (50 Jahre!) |
| 1. 5. 90 | Josef Daheim (70 Jahre!) |
| 3. 5. 89 | Ernst Drübert |
| 3. 5. 93 | Georg Bonn |
| 4. 5. 10 | Walter Schilling (50 Jahre!) |
| 5. 5. 99 | Karl Meyer |
| 6. 5. 09 | Anne Nickel |
| 7. 5. 99 | Dr. Kurt Heynen |
| 7. 5. 07 | Kurt Otto |
| 10. 5. 00 | Heinrich Rütter (60 Jahre!) |
| 11. 5. 03 | Ernst-Günter Röchling |
| 12. 5. 07 | Antonio Liscutin |
| 13. 5. 01 | Franz Müller |
| 14. 5. 98 | Gustav Fischer |

- | | |
|-----------|---------------------|
| 15. 5. 98 | Theo Webers |
| 16. 5. 97 | Alfred Marpe |
| 17. 5. 08 | Lotte Grünekle |
| 19. 5. 97 | Georg Geilenberg |
| 21. 5. 81 | Willi Foeth |
| 21. 5. 92 | Ludwig Kremer |
| 22. 5. 09 | Paul Bielefeld |
| 27. 5. 05 | Werner Ludwig |
| 28. 5. 08 | Hans Berg |
| 31. 5. 89 | Rudolf Schröder |
| 31. 5. 03 | Dr. Walter Knieriem |

*

Goldene Hochzeit feierten
Jakob Müller und Frau.

Silberne Hochzeit feierten
Karl Loch und Frau.

Es verlobten sich: Hanni Lente
mit Friedhelm Schmitz; Hans Leist
mit Ruth Draber.

Der Storch brachte: Dr. Heinz
Grehl und Frau Dr. Ursula einen
Stammhalter; Holger heißt er.

Richard Hartz und Frau Christel ein
Töchterchen namens Monika.

Herr Karl Loch und Frau Helene
danken für die zur Silberhochzeit
zahlreich eingegangenen Glückwün-
sche.

*

Wir bitten alle bei unseren Abteilun-
gen eingehenden Familienanzeigen
obiger Art unverzüglich der Schrift-
leitung über den Geschäftsführer (F.
Risse) zuzustellen.

Für unsere Jungen und Mädels



Das ist Robert Koch.

Vor fünfzig Jahren, am 27. Mai 1910, starb Robert Koch in Baden-Baden im Alter von 67 Jahren. Seine medizinischen Forschungsergebnisse haben die neuzeitliche Heilkunde entscheidend beeinflusst. Für seine Verdienste um die Tuberkulosebekämpfung erhielt er 1905 den Nobelpreis.

Wie hoch liegt der Nordpol und der Südpol?

Am Nordpol hat das Meer unter der drei bis vier Meter dicken Eisschicht eine Tiefe von 4290 Meter. Im Gegensatz hierzu liegt der Südpol auf einem 3127 Meter hohen, eisbedeckten Bergmassiv. Der höchste Berg auf diesem Kontinent, der „Antarktis“, ist beinahe so hoch wie der Montblanc, der höchste Berg Europas.

Woher kommen „Meter“ und „Zoll“?

Die alten Längenmaße Elle und Fuß waren für die fortschreitende Wissenschaft zu ungenau. Deshalb beschloß 1791 die französische Nationalversammlung, den 40millionsten Teil des Erdumfangs auf einem Kreis durch Paris und den Nord- und Südpol als Einheitslänge einzuführen. In den Jahren 1792 bis 1799 maßen die Franzosen Delambre und Méchain die Entfernung von der Insel Formentera bis Dünkirchen. Der daraus errechnete Erdumfang wurde durch 40 Millionen geteilt. Zur Festlegung des so erhaltenen „Urmeters“ wurde ein Stab angefertigt, der aus 90% Platin und 10% Iridium besteht und bei Paris acht Meter unter der Erde aufbewahrt wird. Auf diese Maßeinheit einigten sich später die meisten Staaten der Welt. Genauere Nachprüfungen ergaben jedoch, daß das Urmeter um 0,02 Millimeter zu kurz ist. Trotzdem wurde es beibehalten, um kostspielige Änderungen an den Meßgeräten zu vermeiden.

Das in USA und England noch heute gebräuchliche „Zoll“ geht auf König David I. von Schottland zurück, der es im Jahre 1150 einführte. Er ließ die Daumenbreite eines großen, eines mittelgroßen und eines kleinen Mannes messen und bestimmte, daß der Mittelwert hiervon ein „Zoll“ sei. Das heutige Zoll ist 25,4 Millimeter lang.



RICHARD LANGE

STAHL- UND METALLBAU · SCHLOSSEREI

Stahlüren und Tore

Feineisenkonstruktion

Schaufenster und Portalanlagen

Gitter und Geländer

DUISBURG-BUCHHOLZ, Gasteiner Str. 25, Telefon 71208



Generalvertretung
für Duisburg

Gebrüder Helmich

DUISBURG, Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359

Postfach 308

Kauf Sportgerät bei

**WILLY
Löhr**

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Kasinotr. 19, Ecke Beekstr.

Ruf 23333

Herzlich Willkommen

In den Vorstandssitzungen der Monate Januar bis März 1960 bzw. der Hauptausschußsitzung am 29. 3. 1960 wurden folgende Aufnahmegesuche bestätigt:

Basketball-Abteilung:
Bernd Vermehr, Dbg., Claubergstr. 20/22, Mir Ali Akbar-Tarighati, Dbg., Steinmetzstr. 1, Nizar-El-Khaiaf, Dbg., Hedwigstr. 1, Irady-Aflatun, Dbg., Fuldastr. 4;

Fecht-Abteilung:
Frau Gerda Embers, Dbg., Rheintörchenstr. 112, Peter Brommont, Dbg.-Wedau, Kalkweg 176 (fr. T.V. Ruhrort);

Fußball-Abteilung:
Josef Broden, Dbg., Kalkweg 55, (Wiederaufnahme als pass. Mitgl.), Horst Buchholz, Dba., Bodelschwinghstr. 46 (Wiederaufnahme), H. Herrnberger, Dbg.-Buchholz, Lambarenestr. 51 (fr. Grün-Weiß Gandersheim), Hanspeter Hoepke, Rheinhausen, Kaiserstr. 52 (fr. Dbg. Spielverein), Horst Kärcher, Dbg., Klever Str. 9 (Wiederaufnahme), Hans-Jürgen Köppen, Dbg., Waldstr. 146 (fr. Dbg. Spielverein), Wolfgang Lange, Dbg., Eschenstr. 84 (Wiederaufnahme), Karlheinz Murawski, Dbg., Blücherstr. 15 (Wiederaufnahme), Willi Schnell, Dbg., Tiergartenstr. 3 (fr. Kaßlerfelder B.C.) Franz-Josef Strake, Dbg., Königsberger Allee 34 (fr. Dbg.- Spielverein);

Handball-Abteilung:
Edward Kersting, Dbg., Wanheimer Str. 15 (fr. TV. 1861 Arnsberg) Ernst Kraft, Dbg., Sternbuschweg 203, Eckhard Olawsky, Dbg., Sternbuschweg 84 (fr. DJK Rheinfranken), Paul Sindorf, Dbg.-Buchholz, Düsseldorf Landstr. 145, Manfred Schröder, Dbg., Sternbuschweg 203, Helga Teiner, Dbg., Nibelungenstr. 67, Dennis Wielpütz, Dbg., Beekstr. 17;

Leichtathletik-Abteilung:
Ingeborg Haue, Dbg., Sternbuschweg

23 D, Hans-Georg Krause, Dbg.-Bissingheim, Worringer Weg 20 (fr. Etus Bissingheim), Wilhelm Schulz, Dbg.-Meiderich, Sympherstr. 91-95, Kenneth Leonard Williams, Dbg., Neuenhofstr. 1, Hannelore Wirtz, Dbg.-Buchholz, Zillertaler Str. 31;

Turn-Abteilung:
Heide Gangloff, Dbg., Akazienhof 6 (Wiederaufnahme), Helga Franz Gorges, Dbg.-Meiderich, Schlachtenstr. 47 (fr. Pol.-Sportverein Dbg.) Annemarie Kelleter, Dbg.-Großenbaum, Am Goffplatz 12, Edith Lauer, Dbg.-Wedau, Neidenburger Str. 20, Helmut Menzel, Dbg., von der Tannstr. 5 (Wiederaufnahme); Alfons Sliwa, Dbg., Saarbrücker Str. 2, Frau Erna Sproß, Dbg., Mülheimer Str. 149;

Wassersport (Kanu)-Abt:
Ernst Detlef Dreseler, Dbg., Steinbruchstr. 1b, Horst Priebe, Herne, Schloßstr. 47 (fr. WGW Wanne), Heinz-Gerd Tolfhausen, Düsseldorf, Wissmannstr. 3 (fr. Holzheimer S.G.), Hans-Gerd Wennekers, Dbg., Sternbuschweg 169, Hans-Dieter Windecker, Rünthe, Wernerstr. 80 (fr. K.V. Rünthe).



„Pst, Oskar . . . ich glaube, da steigt etwas nach oben!“ „Laß mich schlafen, Edeltraud, das sind bestimmt wieder die Preise!“

Mach mal Pause



trink *Coca-Cola*
das tut gut!

DRUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,
HANDEL, HANDWERK, GEWERBE
UND PRIVATE

DUISBURG, MÜLHEIMER STRASSE 142

OTTO HECKER

RUF 3 06 34

D

ie

**Brücke zum
guten Einkauf
führt
mit Sicherheit
zu**

Fahning

®

**DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE
IN DUISBURG**

Zahlungs-Erleichterung durch eigenes Kredit-Büro

